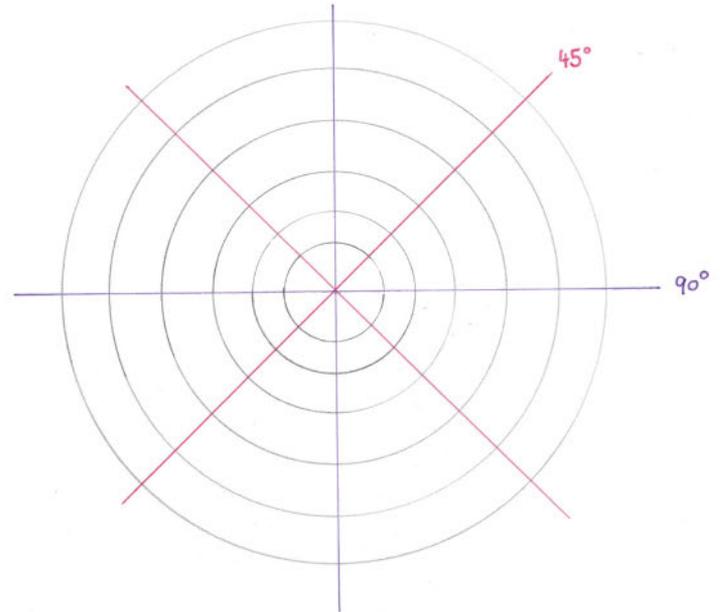


# Mandalas malen

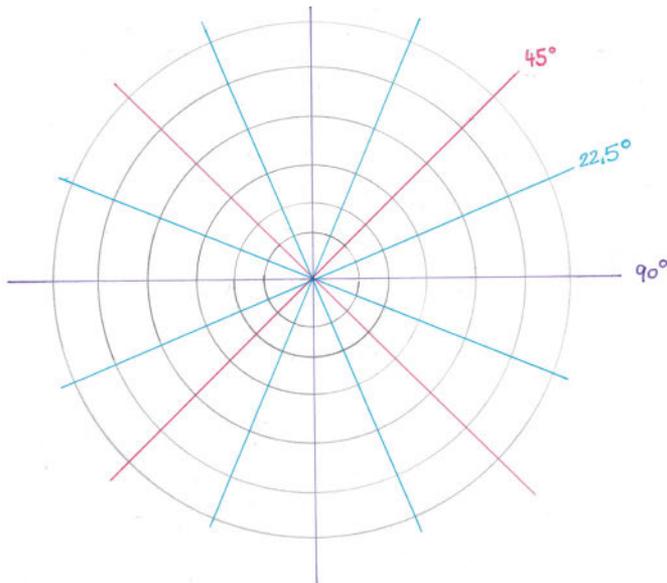
Die Herangehensweise bei einem Mandala erfolgt immer auf die gleiche Art und Weise. Du beginnst damit, mit deinem Zirkel oder deiner Kreisschablone beliebig viele Kreise konzentrisch auf dein Papier zu zeichnen. Achte darauf, dass alle Kreise/Ringe den gleichen Mittelpunkt haben. Mit dem Zirkel ist dies etwas einfacher zu bewerkstelligen als mit einer Schablone. Vergiss bei Schablonen nicht, dir deinen Mittelpunkt entsprechend zu markieren. Hast du die Wunschgröße für dein Mandala erreicht, zeichnest du mit deinem Geodreieck eine senkrechte Linie durch den Mittelpunkt. Zusätzlich zeichnest du jetzt eine waagerechte Linie durch den Mittelpunkt. Achte dabei darauf, dass diese ersten beiden Hilfslinien in einem 90-Grad-Winkel zueinanderstehen. Bis hierhin ist die Vorgehensweise bei jedem Mandala gleich.

Je nachdem, wie detailliert deine Mandala-Zeichnung werden soll, entscheidest du jetzt, wie viele weitere Hilfslinien du einzeichnen möchtest.

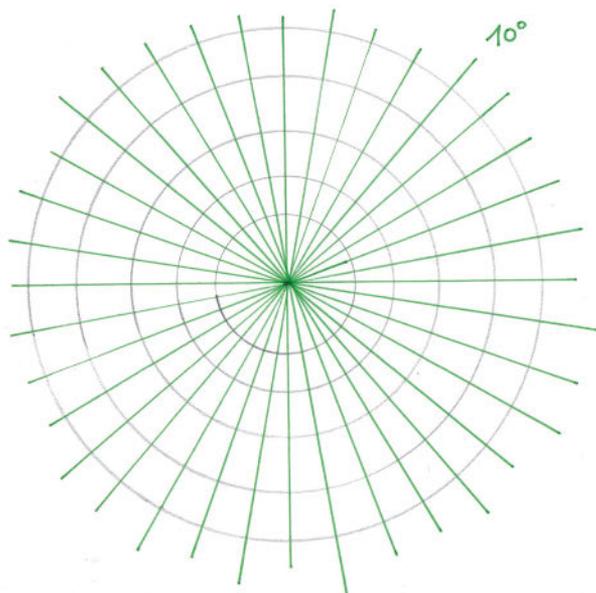
Einfache Mandalas erhalten zusätzlich zu den oben genannten Linien Unterteilungen im 45-Grad-Winkel.



Teilst du diese Flächen noch einmal in der Hälfte, hat nun jeder Kreisabschnitt einen Winkel von 22,5 Grad.



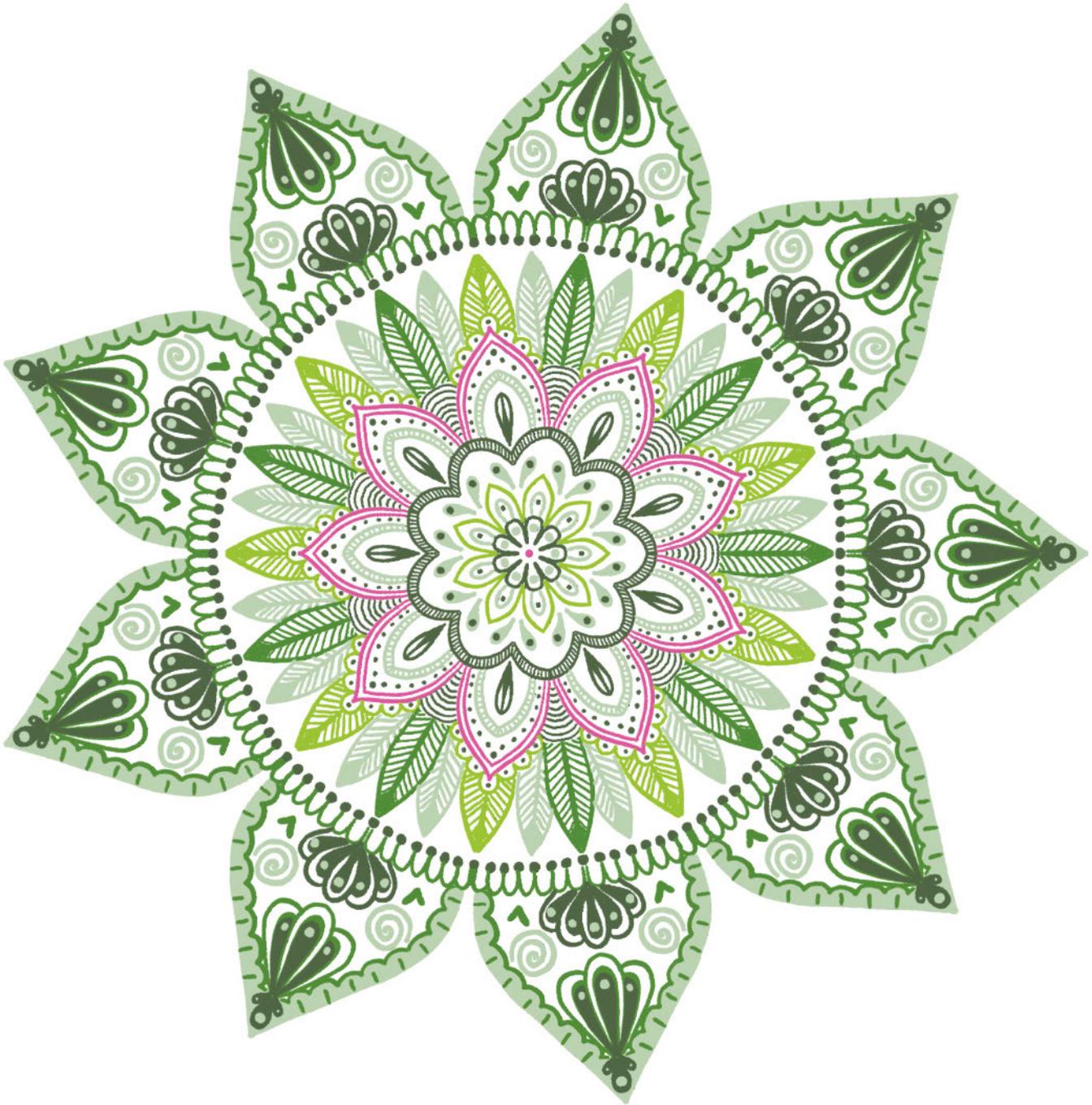
Möchtest du sehr viele kleine Elemente zeichnen, solltest du dein Mandala in Linien mit je 10 Grad Abstand einteilen.



Nun kannst du damit beginnen, dein Mandala vom Zentrum aus mit Formen und Mustern wachsen zu lassen. Damit du im Motivteil die Muster besser erkennen kannst, habe ich alle Vorzeichnung in Schwarz-Weiß angelegt, auch wenn dann das eigentliche Mandala farbig gestaltet wird.







# Brush Lettering

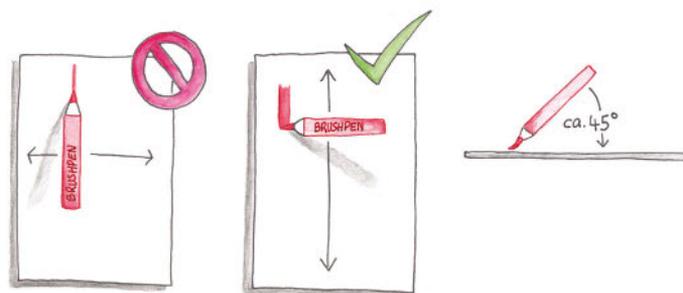
Um ein schönes Brush Lettering auf das Papier zu bringen, erfordert es ein wenig Übung. Bitte sei nicht enttäuscht, wenn es nicht auf Anhieb in deinen Augen perfekt wird. Es ist perfekt, weil du es mit deinen Händen gemacht hast.

Zu Beginn solltest du mit Schwungübungen starten, damit du ein Gefühl für den ungewohnten Brush Pen erhältst. Übe regelmäßig, dann wird dir die Handhabung bald nicht mehr so ungewohnt vorkommen.



Die richtige Stifthaltung ist besonders wichtig. Hältst du deinen Stift parallel zur rechten bzw. linken Blattkante, wirst du keinen breiten Abstrich auf das Papier bringen können, da du, wenn du Druck ausübst, nicht die gesamte Breite der Stiftspitze nutzen kannst. Drehst du allerdings den Stift so, dass er parallel zur oberen bzw. unteren Blattkante steht, kannst du die gesamte Breite deiner Spitze nutzen und dein Abstrich wird schön breit ausfallen.

Du solltest darauf achten, dass die Spitze des Stiftes nicht zu steil auf das Papier aufgesetzt wird. Die einzelnen Fasern der Spitze werden durch den Druck zu sehr strapaziert und die Spitze könnte beschädigt werden. Ein Winkel von ca. 45 Grad ist optimal.



Damit du die für das Brush Lettering typischen unterschiedlichen Strichbreiten schreiben kannst, solltest du bei jeder Linie, die von oben nach unten geschrieben wird, viel Druck auf den Stift ausüben. Schreibst du eine Linie von unten nach oben, übst du keinen Druck auf deinen Stift aus.

Achte also bei deinen Übungen auf deine Stifthaltung und versuche, alle Schwünge so langsam wie möglich auszuführen. Auch wenn die Linien am Anfang etwas wackelig erscheinen, wirst du schnell tolle Ergebnisse erzielen.



Aufstrich ↑ kein Druck  
Abstrich ↓ viel Druck